

Besprechungsbeleg

aus: **Wirtschaftsprüfung**

A
4002683

Nummer:
7/2015

Rezensionen

Brösel, Gerrit: **Bilanzanalyse** – Unternehmensbeurteilung auf der Basis von HGB- und IFRS-Abschlüssen, 15. Aufl. – Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2014. – XXIV, 497 S. – € 29,95

Das Buch stellt die Bilanzanalyse umfassend und systematisch, aber durchaus kritisch dar. Die 15., neu bearbeitete Auflage enthält zusätzlich das Thema „qualitative Bilanzanalyse“ und die aktuellen Regelungen zu HGB- und IFRS-Abschlüssen (Stand: 01.01.2014).

Das erste Kapitel setzt sich mit den Grundlagen der Bilanzanalyse auseinander. Der Entwicklungsstand der derzeitigen Bilanzanalyse in Theorie und Praxis mit seinen Unzulänglichkeiten wird dargestellt. Die Methode bei der Zielformulierung, der Informationsbeschaffung und der Ergebnisdarstellung stehen im Vordergrund. Als Grenzen stellen sich heraus die fehlende Zukunftsbezogenheit, das Nebeneinander von nicht vergleichbaren HGB- und IFRS-Jahresabschlüssen und der Mangel an eindeutigen Beurteilungsmaßstäben.

Das zweite Kapitel hat die vorbereitenden Überlegungen bei der Bilanzanalyse zum Inhalt. Probleme bei den Zielen, der Informationsbeschaffung und -auswahl sowie bei der Informationsaufbereitung ergeben sich. Die wesentlichen konzeptionellen Unterschiede zwischen HGB und IFRS sind gut herausgearbeitet, z. B. Ansatz-, Bewertungs- und Ausweisunterschiede. Die unternehmensspezifische Bilanzpolitik bewegt sich zwischen den Extremen optimistischer und pessimistischer Darstellung. Die Möglichkeiten und Grenzen einer Strukturbilanz, die mehr betriebswirtschaftlich orientiert ist, werden erörtert und am Beispiel der „Muster AG“ im Einzelnen gezeigt.

Das dritte Kapitel analysiert überzeugend im Detail die drei Kernfragen der Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage. Der absolute Vorrang der Liquiditätssicherung wird deutlich (Finanzlage). Die bestands- und stromgrößenorientierten Methoden der Liquiditätsanalyse werden gegenübergestellt. Bestandsorientiert geht es um Deckungsgrade, Liquiditätsgrade, Working Capital und Umschlagskoeffizienten. Stromgrößenorientiert stehen der Cashflow und Kapitalflussrechnungen im Mittelpunkt. Alle wesentlichen Methoden zur betragsmäßigen Feststellung der Erfolgslage werden im Einzelnen kritisch besprochen: Ergeb-

nis nach DVFA/SG, EBIT und EBITDA, Cashflow, Börsenkapitalisierung, Wertschöpfung, Gewinnschwellen, Rentabilitätskennziffern, Analyse einzelner Ertrags- und Aufwandspositionen sowie verschiedene kombinierte Ansätze. Bei der Analyse der Vermögenslage sind die beiden Grundpfeiler das Liquiditätssicherungsvermögen mit Liquidierbarkeit und Deckungsgraden sowie das Erfolgserzielungsvermögen mit Auslastungs- und Verschuldungsgraden.

Weitere ausgewählte Analyseziele enthält das vierte Kapitel. Ausführlich wird die Kreditwürdigkeitsprüfung beschrieben, die Ratingstufen der großen Banken sind in einer übersichtlichen Tabelle erfasst, auf die dazu erforderlichen Kennziffern wird eingegangen. Weitere Themen haben die Personal-, Umwelt- sowie die Investitions- und Innovationspolitik zum Inhalt. Die Abhängigkeitsgrade zwischen Unternehmen wirken sich sehr unterschiedlich auf die Bilanzanalyse aus.

Das letzte und fünfte Kapitel setzt sich mit den Fragen einer qualitativen Bilanzanalyse eingehend auseinander. Weitere Aspekte sind Prognosen über die Schaffung und Aufrechterhaltung von Erfolgspotentialen, z. B. mit Hilfe der SWOT-Analyse (Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren), Konzernabschlüsse, internationale Vergleiche und die steuerliche Außenprüfung.

Zu jedem Kapitel gibt es einen umfangreichen Aufgaben- und Lösungsteil, der vor allem Studierenden und Dozenten in hohem Maße nützlich sein kann. Ein Lagebericht der „Muster AG“ schließt die zahlreichen Beispielrechnungen zum Beispielunternehmen ab.

Das umfassende Standardwerk zur Bilanzanalyse mit seinen vielen abgewogenen kritischen Hinweisen ist Studenten ebenso wie interessierten Praktikern nachdrücklich zu empfehlen.

Bodo Paßmann